№ 38. 1836.

Zei-tung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 15. Februar.

Inland.

Berlin den 11. Februar. Se. Majestät der König haben dem Geheimen Regierungs-Rath von Rehfues zu Bonn den Rothen Adler-Orden 2ter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Unteroffizier Strelow in der 2ten Fuß-Compagnie der Garde-Artillerie-Brigade die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 4. Febr. Die Deputirten-Kammer hielt heute wieder eine öffentliche Sitzung, die hauptsächlich den Berathungen über die Proposition des Herrn Gouin wegen der Herabsetzung des Zinsfußes der 5proc. Rente gewidmet war.

Man wußte an der Börse noch nichts Entscheidendes von dem Gang der Debatte in der Deputirten-Kammer über den Gouinschen Antrag, die Rentereduction betreffend. Inzwischen war man allgemein der Ansicht, die große Finanzoperation werde vertagt werden.

In der Deputirten-Kammer war bei Abgang der Post Herr Thiers auf der Rednerbühne, gegen die Renteconversionsplane zu sprechen. Er sagte die bedeutungsschweren Worte: „Die Regierung ist bereit, Explicationen zu geben, muß aber einen Theil derselben verschweigen"; d. h. wohl, die Regierung hat geheime Gründe, warum sie vorerst keine Erschütterung des Finanzsystems zugeben kann.

Vor einem der hiesigen Kriegsräthe wird in diesem Augenblicke ein gerichtliches Verfahren gegen mehrere Unteroffiziere des 14ten Linien-Infanterie-Regiments eingeleitet. Ein gewisser Pesquy, Feldwebel, und 7 andere Unteroffiziere desselben Regiments sind angeschuldigt, einem Vereine angehört zu haben, der den Umsturz der Regierung beabsichte.

Hr. Laffitte hat im Laufe des verwichenen Jahres der Bank von Frankreich zwei Drittheile seiner Schuld abbezahlt, die nunmehr von 7,300,000 Fr. auf 2,380,000 Fr. reducirt ist.

Auf mehreren adelichen Schlössern der Bretagne sind Nachsuchungen angestellt worden, weil man Spuren eines neuen Complottes, welches aber erst 1840 zum Ausbruch kommen sollte, entdeckt haben will.

Der Prozeß des Grafen Pfaffenhofen wird nochmals beginnen. Er war in zwei Instanzen siegreich; allein der Anwald der vorigen Königsfamilie appellirt, und die Sache wird nächstens vor der dritten Kammer der Cour-Royale plädirt werden. Die Verurtheilten beschuldigen den Grafen, seine Beweisstücke seyen falsch, und die Personen, auf deren Legalisation er sich berufe, hätten nie existirt. Der Graf wird nicht nur vor Gericht antworten; er läßt in diesem Augenblicke eine Antwort drucken, worin er in Versen Carl X. vorwirft, zu Koblenz falsche Assignate gemacht zu haben. Die HH. Dupin und Parquin werden plädiren.

Briefe aus Madrid geben betrübende Details über die Art und Weise, wie die von der Regierung beschlossene Ausweisung der Mönche aus ihren Klöstern in Ausführung gebracht wird. Am 19. um 2 Uhr Morgens wurden sämmtliche Mönche der Hauptstadt ohne Rücksicht auf Alter und Ge-

brechlichkeit aus den Klöstern gewaltsam weggeführt. Einige dieser Unglücklichen wurden unterwegs von einer Bande von Taugenichtsen insultirt und mit Stockschlägen behandelt.

In Perpignan hat die Behörde am 28. v. M. durch die Zeitungen anzeigen lassen, daß das Fort Virgen del Hort, nach einem mißglückten Ausfalle der Garnison, in die Hände der Christinos gefallen sey und daß man in dem Fort 100 Gefangene der angeblich von Allem entblößten Garnison gemacht habe. Der Anführer Miralles soll sofort erschossen worden seyn. Amtliche Nachrichten aus St. Laurent del Piteus hätten diese Nachricht am folgenden Tage bestätigt. Die Uebergabe des Forts wäre danach am 24. erfolgt. Die Gazette de France will dieser unerwarteten Nachricht keinen Glauben schenken, indem es noch kürzlich geheißen, daß die Besatzung des Forts für den ganzen Monat Febr. hinlänglich verproviantirt sey.

Ein hiesiges, freilich sehr unzuverlässiges Blatt will ein Schreiben aus Barcelona erhalten haben, wonach am 30. Jan. dort die Republik proklamirt worden wäre. So sehr diese Nachricht auch noch der Bestätigung bedarf, so wirkte sie an der Börse doch nachtheilig auf die Spanischen Fonds, die sich nur mit Mühe auf dem gestrigen Cours hielten.

Großbritannien und Irland.

Eröffnung des Parlaments. Donnerstag, der 4. Februar, war der zur Eröffnung der diesjährigen Parlaments-Session bestimmte Tag. Se. Majestät der König erschien um 2 Uhr Mittags im Oberhause und wurde am Eingange mit den gewöhnlichen Ceremonien empfangen. Das Haus selbst und die Gallerieen waren dicht besetzt. Nachdem der König sich auf dem Throne niedergelassen hatte, erhielt der Ceremonienmeister des Hauses den Befehl, die Gemeinen vor die Barre Ihrer Herrlichkeiten einzuladen. Als die Mitglieder des Unterhauses, von ihrem Sprecher geführt, erschienen waren, überreichte der neue Lordkanzler knieend Sr. Majestät die Thron-Rede, welche Se. Maj. mit lauter Stimme ablasen:

„Mylords und Herren!

„Mit ungemeiner Genugthuung versammele ich abermals den im Parlamente vereinigten großen Rath der Nation. Ich sehe Mich immer gern von Ihrem Rath und Beistand unterstützt, und freue Mich, daß der gegenwärtige Zustand der öffentlichen Angelegenheiten, sowohl in der Heimath als im Auslande, von der Art ist, daß Sie ohne Verzug oder Unterbrechung zu der ruhigen Prüfung derjenigen Maßregeln schreiten können, die Ihrer Erwägung vorgelegt werden sollen. — Fortwährend erhalte Ich von Meinen Verbündeten, so wie im Allgemeinen von allen auswärtigen Mächten, Zusicherungen von ihrem unveränderten Wunsche, diejenigen freundschaftlichen Verhältnisse mit Mir fortgesetzt zu sehen, welche mit ihnen aufrecht zu erhalten auch Mein Wunsch ist; die überaus große Eintracht, welche glücklicherweise zwischen diesem Lande und Frankreich besteht, ist für Europa eine Bürgschaft für die Fortdauer des allgemeinen Friedens. — Bei allen Gelegenheiten den Wunsch hegend, Meine freundschaftliche Verwendung da eintreten zu lassen, wo Ursachen zur Mißhelligkeit zwischen anderen Mächten zu beseitigen sind, habe Ich Meine Vermittelung angeboten, um die zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten ausgebrochene Differenz zu ordnen. Dieses Anerbieten ist von dem Könige der Franzosen angenommen worden, die Antwort des Präsidenten der Vereinigten Staaten ist noch nicht eingegangen, doch hege Ich die vertrauensvolle Hoffnung, daß ein Mißverständniß zwischen zweien so aufgeklärten und hochgesinnten Nationen auf eine mit den Gesinnungen und der Ehre Beider übereinstimmende Weise geschlichtet werden dürfte. — Ich habe immer noch die Fortdauer des Bürgerkrieges in den nördlichen Provinzen von Spanien zu beklagen. Die Maßregeln, die Ich genommen, und die Verpflichtung, die Ich eingegangen, thun zur Genüge dar, wie sehr Ich die Beendigung desselben wünsche; auch flößt mir das kluge und energische Verfahren der gegenwärtigen Spanischen Regierung die Hoffnung ein, daß die Autorität der Königin bald überall in ihren Staaten befestigt seyn und daß die Spanische Nation, so lange durch Freundschaft mit Großbritannien verbunden, wieder die Segnungen innerer Ruhe und Eintracht genießen werde. — Ich habe Befehl ertheilt, Ihnen den Vertrag vorzulegen, den Ich mit der Königin von Spanien zur Unterdrückung des Sklavenhandels abgeschlossen habe.“

„Herren vom Hause der Gemeinen!

„Ich habe Befehl ertheilt, daß die Veranschlagungen des Jahres angefertigt und ihnen unverzüglich vorgelegt werden. Sie sind mit der strengsten Rücksicht auf eine wohlberathene Sparsamkeit entworfen worden. — Die Nothwendigkeit, die Seemacht des Landes aufrecht zu erhalten und dem ausgedehnten Handel Meiner Unterthanen einen gleichmäßigen Schutz zu verleihen, hat in den Veranschlagungen für den Theil des öffentlichen Dienstes, welcher die Flotte betrifft, einige Vermehrung veranlaßt. — Der Zustand des Handels und der Fabriken des Vereinigten Königreiches ist ungemein befriedigend. Ich beklage es, daß noch immer eine Klasse Meiner Unterthanen Noth leiden muß; die Schwierigkeiten, welche fortdauernd in einigen Zweigen des Landbaues empfunden werden, dürften sonach Ihre Erwägung verdienen, um sich zu überzeugen, ob es nicht Maßregeln giebt, die das Parlament mit Vortheil zur Erleichterung jener Noth anwenden kann.“

Mylords und Herren!

„Ich habe die Fortsetzung des Berichts der zur Untersuchung verschiedener Diöcesen von England und Wales ernannten Kommission noch nicht erhalten; Ich habe jedoch Ursache, zu glauben, daß ihre Vorschläge hinsichtlich der ihr übertragenen wichtigen Gegenstände fast vollendet seien. Sie sollen Ihnen unverzüglich vorgelegt werden, und Sie werden baldigst Ihre Aufmerksamkeit auf das Kirchenwesen richten, um es für die heiligen Zwecke, um deren Willen es instituirt worden, wirksamer zu machen. Ein anderer Gegenstand, der Sie demnächst beschäftigen wird, ist der Zustand des Zehnten in England und Wales; es wird Ihnen eine Maßregel vorgelegt werden, um die Art der Beschaffung desselben für die Geistlichkeit sicherer und fester zu machen, und sie von jener Ungewißheit und den Einwürfen zu befreien, welchen sie bisher ausgesetzt gewesen ist. — Die Grundsätze der Toleranz, denen Ich zu allen Zeiten gefolgt bin, müssen den Wunsch in mir erregen, Alles zu beseitigen, was die Gewissensfreiheit irgend eines Theiles Meiner Unterthanen verletzen oder stören könnte, und Ich wünsche daher, daß Sie in Erwägung ziehen mögen, ob nicht Maßregeln zu entwerfen seien, welche, während sie einerseits jede Beschwerde beseitigen, die diejenigen führen, die von der Lehre oder der Disciplin der bestehenden Kirche abweichen, andererseits auch von allgemeinem Vortheil für das ganze Land sind. — Eine schleunige und zufriedenstellende Rechtspflege ist die erste und geheiligtste Pflicht eines Souverains; Ich empfehle Ihnen daher, ernstlich in Erwägung zu ziehen, ob nicht zu diesem großen Zwecke in einigen Justiz-Departements, und besonders in dem Kanzlei-Gerichtshofe, bessere Bestimmungen zu treffen seien. — Ich hege das Vertrauen, daß Sie im Stande seyn werden, eine gerechte Schlichtung der Irländischen Zehnten-Frage nach solchen Grundsätzen zu bewirken, die endlich dazu gereichen dürften, Eintracht und Frieden in jenem Lande herzustellen. — Sie sind bereits im Besitze des Berichtes der zur Untersuchung des Zustandes der Irländischen Municipal-Corporationen ernannten Kommission, und Ich hege die Hoffnung, daß es Ihnen möglich seyn werde, jedem Fehler und Uebelstande, der in jenen Instituten nachgewiesen worden, nach denselben Prinzipien abzuhelfen, die den, den gleichen Gegenstand betreffenden Gesetzen für England und Schottland zum Grunde gelegt worden. — Ein weiterer Bericht der Untersuchungs-Kommission in Bezug auf den Zustand der ärmeren Klassen Meiner Unterthanen in Irland wird Ihnen baldigst vorgelegt werden. Sie werden diesen Gegenstand mit derjenigen Vorsicht behandeln, die von seiner Wichtigkeit und Schwierigkeit erheischt werden; auch kann die Erfahrung von dem heilsamen Erfolg der verbesserten Armen-Gesetze in England und Wales Ihrer Erwägung in vielen Beziehungen unterstützen. — Ich vertraue auf Ihre Klugheit und Weisheit, so wie auf Ihren Entschluß, die Gesetze und Institutionen des Landes ebensowohl aufrecht zu erhalten, als zu verbessern. Ich lege jene Fragen der innern Politik, die Ihnen vorzutragen Ich für Meine Pflicht gehalten, in Ihre Hände, mit der Ueberzeugung, daß Sie dieselben so behandeln werden, daß durch Förderung der Religion und Moralität Meines Volkes das Glück und der Wohlstand desselben vermehrt werden."

Oberhaus. Sitzung vom 4. Februar. Nachdem der König die Thronrede verlesen und sich entfernt hatte, vertagte das Haus sich auf ein Paar Stunden, und als es wieder zusammenkam, erhob sich sogleich der Herzog v. Leicester und brachte die Antworts-Adresse auf die Thron-Rede in Antrag, die bekanntlich immer nur ein reiner Wiederhall derselben ist, wenn kein Amendement angenommen wird. Der Herzog v. Wellington aber gab zwar im Allgemeinen der Adresse seine Zustimmung, und bedauerte unter Anderem, daß die Englische Marine jemals von der Stärke, zu der sie jetzt, wie er glaube, wieder emporgehoben werden solle, heruntergebracht worden sei, tadelte jedoch denjenigen Theil der Thron-Rede und Adresse, welchen Irland eine Corporations-Reform nach eben den Grundsätzen, wie die, wonach die Englische und Schottische Municipal-Reform ausgeführt worden, verheißt. Er schlug in dieser Beziehung folgendes Amendement vor: „daß das Oberhaus unverzüglich zu der Erwägung aller etwanigen Mängel oder Uebel (in dem Irländischen Municipal-Wesen) schreiten werde, um diejenigen Abhülfemittel anzuwenden, wodurch gerechten Beschwerden begegnet und eine unparteiische Ausübung der Gerechtigkeit gesichert werden könnte", indem er es als ganz ungebräuchlich bezeichnete, daß der Souverain, wie es in der Thron-Rede geschehen sei, den besonderen Grundsatz andeute, nach welchem eine Maßregel dem Parlamente vorgeschlagen werden solle. Die Adresse wurde mit der von dem Herzoge von Wellington beantragten Veränderung angenommen.

Unterhaus. Sitzung vom 4. Februar. Der Sprecher eröffnete die Sitzung um 4 Uhr, und nach einigen unbedeutenden Verhandlungen wurde die Debatte über die Adresse als Antwort auf die Thron-Rede eröffnet. Sir John Wrottesley machte den Antrag, und Herr Parker unterstützte ihn. Sir Robert Peel, der hierauf das Wort nahm, beantragte ein ganz ähnliches Amendement, wie das von dem Herzoge von Wellington im Oberhause in Vorschlag gebrachte. Lord John Russel widersetzte sich diesem Amendement. Lord Stanley unterstützte dasselbe auf's Eifrigste. Als zur Abstimmung darüber geschritten wurde, ergaben sich

für die ursprüngliche Adresse 284 Stimmen
gegen dieselbe . . . . 243 =
also eine Majorität von . . 41
Stimmen zu Gunsten der Minister und gegen das Amendement. Die Adresse wurde danach unverändert angenommen.

London den 5. Febr. Die ministeriellen Blätter triumphiren über die gestrige Abstimmung im Unterhause.

Die Polnischen Flüchtlinge in England haben bei Gelegenheit der Eröffnung der Parlaments-Session eine Adresse an die Brittische Nation gerichtet, die sie durch die Zeitungen veröffentlichen.

Der Globe sagt: „Wir können keine hinreichende Autorität für die Gerüchte auffinden, die in Betreff einer baldigen bedeutenden Verstärkung unserer Marine im Umlauf sind, und besonders für die näheren Einzelnheiten, die darüber verlauten. Indeß können wir versichern, daß die Regierung von der Nothwendigkeit, diesen Dienstzweig in gehörigem Zustande zu erhalten, vollkommen durchdrungen ist; und diejenigen Kapitalisten und Kaufleute, auf deren Geschäfte die auswärtige Politik Einfluß hat, können glauben, daß das Benehmen unserer Verwaltung in dieser Hinsicht den festen Entschluß kundgeben wird, keine fernere Angriffe auf die Unabhängigkeit einer mit England verbündeten Macht zu dulden."

Der Türkische Gesandte gab gestern das erste der von ihm angekündigten Feste zu Ehren der Geburt des Prinzen Nizam Eddin Chan. Sein Hotel in Portland-Place war illuminirt. Auf dem Portal strahlten die Worte: „Lange lebe Nizam Eddin!" Die Musik spielte den Sultans-Marsch und God save the King.

Lord Brougham hat seine Vollmacht, um im Oberhause für ihn zu stimmen, dem Grafen von Radnos, und, im Fall der Abwesenheit desselben, dem Lord-Kanzler übertragen.

Es ist nunmehr die goldene Dose hier angekommen, welche der Sultan unserm Könige verehrt hat und die auf 6000 Pfund Sterling Werth geschätzt wird.

Eine unserer Zeitungen enthält die Nachricht, daß der Fürst Talleyrand seine wichtigen Memoiren dem Minister Herrn Thiers (den er sehr häufig sieht) vermacht habe. Am 2. Febr. hat der Fürst sein 88. Lebensjahr angetreten.

Man führt vom Bischofe von Norwich den Umstand an, daß derselbe nicht allein als Protestant eine Katholikin geheirathet, sondern ihr auch zugestanden hat, daß ihr Beichtvater bei ihm im Hause wohne.

Der Person des Herrn Lakeman hat man sich in Boulogne, wo derselbe unter dem Namen Brooks angekommen war, nicht bemächtigen können, wohl aber seiner Effekten, die ihm abgenommen, und bei einem Banquier deponirt wurden. Er selbst ist nach Paris gegangen, wo indeß sowohl eine Civil- als eine Kriminal-Klage gegen ihn eingeleitet werden soll.

Die Nachrichten aus Lissabon reichen bis zum 23. Jan., enthalten jedoch nichts von Wichtigkeit, außer daß die Spannung zwischen der Königin und der Kaiserin täglich größer wurde.

Aus Texas ist über Charleston die Nachricht hier eingegangen, daß die Texianer die Stadt San Antonio eingenommen haben. Der General Cos soll in dem Treffen geblieben seyn. In den Charlestoner Zeitungen befindet sich auch das Gerücht, daß der Konsul der Schweiz in Mexiko in seinem Bett ermordet worden sey, und daß dort die größte Erbitterung gegen alle Ausländer herrsche.

In dem neuesten Heft des United Service Journal befindet sich eine skizzirte Darstellung der bisherigen Operationen der Brigade des Generals Evans, die in Spanien mit dem Namen „die Westminsterschen Grenadiere" bezeichnet wird. Nach dieser Schilderung soll die genannte Brigade keinesweges schon einen solchen Grad von Disziplin erreicht haben, wie man in England glaubt, und der Verfasser des Artikels meint, es würde noch eine geraume Zeit dauern, ehe sie mit der Hoffnung auf einen entscheidenden Sieg gegen die Karlisten ins Feld rücken könne.

Briefe aus Genua vom 23. Jan. melden, daß das Sardinische Geschwader von Livorno weiter nach Neapel gesegelt sey.

Nach Zeitungen vom Cap bis zum 21. November lauteten die Nachrichten aus den Ackerbau-Distrikten sehr unerfreulich, da durch die Regengüsse fast die ganze Getreide-Aerndte der Kolonie vernichtet war.

Man hat nun einen Bericht aus Kanada über die Einwanderungen, nach welchem dieselben in den letzten Jahren stufenweise sehr bedeutend abgenommen haben. Im Hafen von Quebek kamen im Jahre 1832: 51,422; 1833: 22,062; 1834: 30,217 und 1835: nur 11,380 Personen an. Es scheint aber, daß eine große Zahl über New-York in Kanada einwandert.

Deutschland.

München den 1. Febr. Die Zahl der 1835 in Rheinbayern konstatirten Frostfrevel beträgt nicht weniger als 117,527. Es ist dies das drittemal, daß die Anzahl in einem Jahre 100,000 übersteigt. Obwohl es sich keinesweges von eben so viel besondern Individuen handelt, so ist diese Menge doch so enorm (bei einer Total-Bevölkerung von 550,000), daß die Erscheinung allgemeines Aufsehen erregen muß.

Mannheim den 1. Februar. (Frankf. Jour.) Das Gerücht vom Uebergang unserer Bühne an den Hof als Hof-Bühne bestätigt sich.

Wiesbaden den 27. Jan. Als die erste erfreuliche Folge des Anschlusses von Nassau an den Deutschen Zoll-Verein darf die Anlage einer Fabrik für Darstellung des Zuckers aus Runkelrüben betrachtet werden.

Kassel den 3. Februar. Der Lieutenant Lehnhäuser, von dem in Hanau garnisonirenden Kurhessischen Infanterie-Regimente, der das Unglück hatte, im vorigen Jahre unvorsichtigerweise auf dem Parade-Platze dort einen Soldaten mit der Degenspitze derzestalt zu verwunden, daß dessen augenblicklicher Tod erfolgte, und der vom Kriegsgericht zu sechsmonatlicher Gefängnißstrafe in der Festung Spangenberg verurtheilt worden war, ist vor kurzem von Sr. Hoheit dem Kurprinzen begnadigt und ihm der noch abzuhaltende drei und einhalbmonatliche Arrest erlassen worden.

Gotha den 5. Februar. (Goth. Zeit.) Se. Königl. Hoheit Don Fernando, Höchstdessen Bruder, der Prinz August, und der Graf von Lavradio sind gestern Mittag nach Brüssel, und des Herzogs Ferdinand Durchlaucht nach Wien abgereist.

Schweiz.

Liestal den 4. Febr. Der „Rauracher" erzählt: „Laut Nachrichten eines in Mühlhausen wohnhaften basellandschaftlichen Bürgers wurden letzten Sonntag den 31. Jan. sämmtliche basellandschaftliche Angehörige daselbst, 49 an der Zahl, vor die Mairie gefordert, wo man ihnen aus Auftrag des Präfekten anzeigte, daß sie bis den 1. März Frankreich zu verlassen hätten, und daß man diejenigen, die bis zu diesem Termin nicht das Land räumen, durch die Gendarmerie fortbringen werde. Von diesen 49 erhielten jedoch 8 aus besonderer Begünstigung die Erlaubniß, zu bleiben."

Vereinigte Staaten von Nord-Amerika.

New-York den 11. Jan. Herr Barton ist am 7. d. in New-York angelangt, konnte aber wegen der durch die Witterung verdorbenen Wege nicht nach Washington abgehen, so daß man dort noch nichts von der letzten Zahlungs-Weigerung der Französischen Regierung weiß.

In der Evening-Post liest man: „Mehrere hiesige Blätter haben die Bemerkung gemacht, daß durch die Abreise des Herrn Barton von Paris „„die Verbindung zwischen den beiden Nationen aufgehoben sey."" Die Vereinigten Staaten haben indeß zu Paris einen Agenten, den General-Konsul Daniel Brent, der eine lange Reihe von Jahren Registrator im Staats-Departement war und oft die Geschäfte eines Sekretairs versah; er bietet daher einen sichern Weg zur Unterhaltung der Verbindung dar."

Die Geschäfte fangen an, wieder regelmäßig zu gehen; Alles organisirt sich schnell seit der furchtbaren Feuersbrunst. Die Verluste sind indessen kolossal, und die Assekuranz-Compagnieen bieten im Durchschnitt nicht über 50 pCt.; dabei zahlen sie langsam, einige erklären sich insolvent, und der Remboursement wird mitunter schwierig und nicht ohne Prozesse abgehen. Das Geld macht sich selten, und die Course auf Europa sind im Fallen. — Die Kriegsgerüchte erneuern sich, da man weiß, daß die respektiven Botschafter sich zurückziehen. Jackson wird Prohibitiv-Maßregeln gegen den französischen Handel vorschlagen; man besorgt, daß er im Congreß die Majorität für sich hat. Jedenfalls wird es klug seyn, zu den Exportationen von Europa neutrale Flaggen zu verwenden. (Handelsorg.)

Die Boston Gazette enthält zum Anfange dieses Jahres folgende Bemerkungen über das schnelle Gedeihen der Vereinigten Staaten. Wir wollen hier nur die Bevölkerung der sechs vorzüglichsten Städte der Union in den Jahren 1790 und 1835 mittheilen. Sie betrug nämlich im Jahre

	1790. Seelen.	1836. Seelen.
New-York .	33,131	269,873
Philadelphia	42,520	200,000
Baltimore .	13,503	92,000
Boston . . .	18,038	78,603
New-Orleans	6,500	60,000
Charleston. .	16,359	34,500

Am 6. Jan. hat der Präsident in einer Botschaft an den Kongreß das Brand-Unglück in New-York besprochen und Maßregeln zur Milderung der Kalamität beantragt, welchem Antrage denn auch von Seiten des Kongresses sogleich durch einen ausführlichen Beschluß Folge gegeben worden ist.

Aus New-Orleans wird unterm 20. Decbr. gemeldet, die Texianischen Truppen hätten die bisher von den Mexikanern besetzt gehaltene Stadt San Antonio de Bexar eingenommen und den dortigen Befehlshaber, General Cos, mit wenigen Trümmern seiner Truppen in die Citadelle eingeschlossen. Er werde sich vermuthlich binnen wenigen Tagen als Kriegsgefangener ergeben müssen. Man sieht unter diesen Umständen den Kampf zwischen Mexiko und Texas als vorläufig beendigt an, indem Mexiko nicht vor dem Frühjahre eine neue Expedition gegen Texas wird ausrüsten können. Dann aber dürften die Truppen der Texianer geübt genug seyn, um jedem ferneren Angriffe Trotz bieten zu können. Viele Bewohner der südlichen Staaten Nord-Amerikas wandern nach Texas aus, wo sie ein gelobtes Land zu finden hoffen.

Vermischte Nachrichten.

Nach der Berliner Kirchenzeitung nehmen die Verfolgungen der evangelischen Christen im Zillerthal in Tyrol immer zu und werden eben so systematisch ausgeführt, als zur Reformationszeit in Italien und Spanien. In allen ihren Verhältnis-

sen werden sie gedrückt und gemißhandelt. Die neugebornen Kinder werden ohne Beiseyn der Eltern von den römischen Geistlichen in der Kirche getauft und müssen im 8ten oder 9ten Lebensjahre zur Beichte und zum Abendmahl gehen. Wer einem evangelischen Christen Taglohn thut, wird mit dem Bann belegt und die Leichen der Evangelischen dürfen nicht auf dem Gottesacker bestattet werden, sondern auf dem Felde und im Walde; der Sarg wird von den Trägern unter Begleitung eines Gerichtsdieners und eines Hundes an seinen Ort geschafft und eingescharrt. Jetzt sucht man die armen Leute durch Drohung von gewaltsamer Austreibung aller Evangelischen von Haus und Hof zu schrecken, aber sie bleiben ihrer Ueberzeugung getreu, führen einen musterhaften Wandel und erwarten voll Sehnsucht, daß sich Jemand ihrer traurigen Lage annehme.

Vor einiger Zeit kamen Mittags zwei Ungarn in ein Gasthaus in Wien und unterhielten sich in ihrer Muttersprache. Ein am nämlichen Tische sitzender italienischer Sprachmeister nannte die Sprache der Ungarn eine barbarische; dies beleidigte einen der beiden Ungarn, und er äußerte sich darüber auf eine, der Bemerkung des Italieners gleichkommende Art. Der Sprachmeister, statt die sich selbst durch seine vorlaute Aeußerung zugezogene Ausstellung des Ungarn verdientermaßen einzustekken, ergriff ein Trinkglas, zerschlug es am Kopfe des Ungarn, und war eben im Begriff, dasselbe mit einer Flasche zu thun, ward aber durch den Kellner noch zu rechter Zeit abgehalten. Die dem Ungarn beigebrachte Wunde war von der Art, daß sein Gehirn in Eiterung überging und er am 8. v. M. eines höchst schmerzlichen Todes starb. Der Vater dieses unglücklichen, mit einem angenehmen Aeußeren begabten jungen Mannes, welcher auch kurz vorher einen Sohn durch Ersticken am Kohlendampf verlor, kam nach der schmerzlichen Nachricht sogleich nach Wien und liegt daselbst nun krank. Der strafbare Thäter, ein Mann von 60 Jahren, ist verhaftet.

In Belgien werden sich ungefähr Tausend Dampfmaschinen mit zusammen 20,000 Pferdekraft befinden. Frankreich besitzt deren 946 mit 14,051 Pferdekraft, von denen keine einzelne über 100 Pferdekraft besitzt.

Die Baukunst hat in Amerika eine neue Eroberung gemacht, welche große Folgen haben dürfte. Nach einer langen Reihe von Versuchen ist es dem Herrn Abdiar Parker aus New-Hampshire gelungen, einen Mörtel zu entdecken, der in Zeit von 8 oder 10 Tagen seine Flüssigkeit verliert und dann so fest wird, wie Granit, und eine so schöne Politur wie der Marmor annimmt. Derselbe Mörtel läßt sich in verschiedene Schattirungen färben. Er trotzt allem Wechsel der Witterung, und wird, je länger er dem Einflusse der Atmosphäre ausgesetzt ist, nur um so stärker und fester. Die Materialien, welche die Grundlage dieser Mischung bilden, sind so gewöhnlich und stehen in so niederem Preise, daß man sie als Haupt-Element bei dem Bau der größten Gebäude anwenden kann. Dieser Mörtel ersetzt den Backstein und den Stein mit dem größten Vortheile.

Man ist jetzt in den Ver. Staaten damit beschäftigt, eine neue Art von Dampfböten auf den Flüssen einzuführen. Es ist dermalen ein solches Schiff, oder richtiger gesagt: Floß, im Bau, womit 700 Personen zugleich transportirt werden können, und welches doch nicht mehr als 15 Zoll tief im Wasser gehen soll; und dabei will man die Geschwindigkeit auf 24 Engl. Meilen pro Stunde bringen. Das Prinzip des Baues, wodurch man diese Vortheile zu erreichen gedenkt, und das sich in einer im Laufe d. J. gemachten Probe bereits bewährt hat, ist das Folgende: Zwei Cylinder in Zigarren-Form, nur flacher, tragen an beiden Seiten das Floß. Die Dampfmaschine steht in der Mitte, und die Räder, welche an der Außenseite der parallel laufenden Cylinder ins Wasser eingreifen, haben 25 Fuß Durchmesser. Die Maschine ist nach dem Prinzip des combinirten hohen und niedrigen Drukkes verfertigt und auf die Form dieser cylindergetragenen Flöße genau berechnet. 15,000 Kilogramme Gewicht sollen noch nicht einen Zoll Tiefergang auf ein solches Fahrzeug bewirken können, was bei einer Länge von 179 Fuß wohl denkbar ist. Der größte Durchmesser des Cylinders ist 8 Fuß; die zuerst versuchten waren von Holz, jetzt sollen sie von Gußeisen gemacht werden. Vorn und hinten auf dem Floß sind die Salons und Kajüten angebracht, welche für die Zahl von 700 Passagieren natürlich sehr groß und geräumig seyn müssen. — Lieutenant Fergusson, welcher den jungen Prinzen von Oranien nach Nord-Amerika begleitete, ist daselbst auf einem Dampfboot gefahren, auf welchem man zu 300 Personen zu Tisch saß; dasselbe ging weniger als 4 Fuß im Wasser und machte 96 Englische Meilen in 8 Stunden, allen möglichen Aufenthalt mit eingerechnet.

Man schätzt die Zahl der Retorten, mit welchen die sogenannte Chartered Company in London arbeitet, auf 750; da nun diese Anzahl beiläufig den vierten Theil der in London betriebenen Gasretorten bildet, so kann man deren Gesammtzahl auf 3000, wovon jede beiläufig 15 Centner wiegt, anschlagen. Die Retorten allein, abgesehen von den Röhren und übrigen Apparaten, repräsentiren daher 2240 Tonnen Gußeisen. Die Gasometer der erwähnten Compagnie enthalten nach Brande's Schätzung 820,000 Kubikfuß, was für ganz London 3,280,000 Kubikfuß giebt. Die Compagnie selbst

speist gegen 42,000 Brenner, so daß sich also für ganz London 168,000 Brenner ergeben würden. Rechnet man, daß jeder Brenner stündlich 5 Kubikfuß Gas verzehrt, so ergiebt sich ein stündlicher Verbrauch von 840,000 Kubikfuß Gas; und nimmt man an, daß jeder Brenner im Durchschnitte täglich 5 Stunden brennt, so berechnet sich der tägliche Verbrauch auf 4,200,000 Kubikfuß. Um ganz London mit Gas zu versehen, sind jährlich 200,000 Chaldrons Steinkohlen erforderlich; diese geben 2400 Mill. Kubikfuß Gas, welche 75 Mill. Pfund wiegen. Das hiedurch erzeugte Licht kommt jenem von 160 Mill. Pfund gegossener Kerzen, zu 6 auf das Pfund, gleich; das Volumen der verbrauchten Steinkohlen beträgt 10,800,000 Kubikfuß oder 400,000 Kubik-Yards!

In der Augsburger Abendzeitung wird versichert, ein Bayer habe die Erfindung gemacht, aus den bessern Sorten von Torf, durch trockene Destillation, Kohlen in großen Massen zu bereiten, die zu Dampfmaschinen wie die Engl. Coaks (abgeschwefelte Steinkohlen) vortrefflich zu gebrauchen wären, ein Drittel mehr Hitzkraft als die letztern geben würden, und im Preise wohlfeiler als jedes andere hieher taugliche Brennmaterial zu stehen kämen.

Herr W. von Houten in Amsterdam hat ein Rettungsboot erfunden, dessen Zweckmäßigkeit von dem Londoner „Königl. Institut für Lebensrettung bei Schiffbrüchen" anerkannt worden ist. Das Institut hat den Erfinder beauftragt, ein solches Rettungsboot, nach dem von ihm angegebenen Modell, für ihre Rechnung anzufertigen.

Der Allg. Zeit. zufolge, soll der Prinz Carl von Neapel von Livorno aus auf einem Amerikanischen Schiffe, man weiß nicht, ob um nach England oder nach Amerika zu gehen, Italien verlassen haben.

Stadt-Theater.

Dienstag den 16. Febr.: Die Teufelsmühle am Wienerberge. Romantische Zauber-Oper in 4 Akten von Hensler, Musik von Wenzel Müller.

☞ Sonnabend den 20. Februar:

Große Redoute
im Schauspiel-Hause.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Bromberg.

Das adeliche Gut Gurowko im Gnesener Kreise, landschaftlich abgeschätzt auf 6965 Rthlr. 27 sgr. 1 pf., zufolge der nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll anderweit

am 9ten April 1836 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Real-Prätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden, zu welchem gleichfalls auch die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, als:

a) der Franz v. Pomorski,
b) die Franciska v. Pomorska, verehelichte Cetkowska,
c) die Josepha v. Pomorska, verehelichte Budziszewska, so wie
d) der Natural-Besitzer Ludwig v. Mlodzianowski,

hierzu öffentlich vorgeladen werden.

Proclama.

Ober-Landesgericht zu Bromberg.

Zur Erklärung über den Zuschlag des zur nothwendigen Subhastation gestellten, im Mogilnoer Kreise belegenen, dem Mathäus Joseph Jacob von Lipinski, jetzt dessen Erben gehörigen, gerichtlich auf 12,609 Rthlr. 20 sgr. abgeschätzten adelichen Gutes Lawki nebst Zubehör, für das von der Königlichen Haupt-Bank zu Berlin im peremtorischen Bietungs-Termine am 29sten August 1834 abgegebene Meistgebot von 8560 Rthlr. Seitens nachstehender, ihrem Aufenthalte nach unbekannter Interessenten, als:

1) der Erben des Mathäus Joseph Jacob von Lipinski,
2) der Theresia von Lipinska, gebornen von Krzymuska,
3) der Ritterschaftsräthin Paula von Lipinska, gebornen von Rosen,

steht der Termin auf

den 25sten Juni 1836 Vormittags um 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle an, zu welchem dieselben hierdurch öffentlich unter der Warnung vorgeladen werden, daß bei ihrem Ausbleiben der Königlichen Haupt-Bank der Zuschlag ertheilt werden wird.

Alle unbekannten Real-Prätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Trzemeszno.

Das Erbpachts-Vorwerk Zabno, Mogilnoer Kreises, abgeschätzt auf 9733 Rthlr. 29 sgr. 2 pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 7ten Juli 1836 Vormittags 8 Uhr
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Trzemeszno den 10. November 1835.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Obgleich sich noch nicht übersehen läßt, wie weit der Ankauf von Ziegeln Seitens der Fortification in diesem Jahr wird ausgedehnt werden können, so ergeht dennoch im Voraus an alle Ziegelei-Besitzer ꝛc., welche Ziegeln für den Festungsbau liefern wollen, hierdurch die Aufforderung, bis zum 14ten März c. Vormittags 9 Uhr in einer versiegelten Eingabe:

a) den geringsten Preis franco am Wasser oder auf den verschiedenen Bauplätzen, für die drei Sorten Ziegeln, wie sie bisher immer klassificirt worden sind;
b) das von jeder Sorte abzulassende Quantum einzureichen,

worauf zu gedachter Zeit die Eröffnung der eingegangenen Submissionen erfolgen und ein Protokoll darüber aufgenommen werden soll. Spätere Eingaben werden unberücksichtigt bleiben. Die Fortification behält sich jedoch die Auswahl unter den Mindestforderungen nach Beschaffenheit der Ziegel, und unter Berücksichtigung der etwanigen, bis auf die verschiedenen Bauplätze noch erforderlichen Transportkosten vor.

Posen den 12. Februar 1836.

Königliche Fortification.

Bekanntmachung.

Am 22sten und 23sten d. M. von des Morgens 9 Uhr ab, sollen in der, auf dem ehemaligen Josephiner Grundstücke hinter dem Proviant-Amte hieselbst belegenen, neuen Train-Remise, mehrere ausrangirte Feld-Equipagestücke und Lazareth-Wirthschafts-Geräthe, als: Wagen, Kochgeschirre, Riemenzeug, wollene Decken, Tische, Bänke, Stühle, Leuchter, Lampen, Tischmesser, Tischgabeln, hölzerne Wasserkannen ꝛc., so wie einige Garnituren alte silberne Montirungs-Tressen an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Posen den 12. Februar 1836.

Königliches Train-Depot.

Den geehrten Herren Mitgliedern unsers Vereins wird hiermit ganz ergebenst bekannt gemacht, daß der auf den 16ten d. Mts. angekündigte Masken-Ball, erst am 27sten Februar c. stattfinden wird.

Posen den 11. Februar 1836.

Die Direktion des Casino.

Von meiner Reise zurückgekehrt, bin ich wiederum zu jeder wundärztlichen Hülfsleistung bereit.

Lewek.
Wasserstraße No. 181.

Ein, in einer 4 Meilen von Posen entfernten Kreisstadt belegener, ganz neu erbauter Gasthof, worin ein Saal und 8 heizbare Zimmer sind, ist zu jeder Zeit mit Inventarienstücken, einem aufgestellten Billard, einem am Hause befindlichen Obstgarten nebst Kegelbahn, auf 3 Jahre zu verpachten, und dürfte der Lokal-Verhältnisse wegen, namentlich für einen am Orte noch fehlenden Conditor sehr empfehlenswerth seyn. Nähere Auskunft giebt das Mieths- und Commissions-Büreau von C. Zimmermann & Comp., alten Markt No. 55.

Eine Pistoriussche, in ganz gutem Zustande befindliche Brennerei mit Dampf-Apparaten, ist zu verkaufen. Das Nähere im Mieths- und Commissions-Büreau von C. Zimmermann & Comp., alten Markt No. 55.

In diesem Jahre sind zu Klein Sokolnik bei Samter Stöhre zu den Preisen von 20, 15 und 12 Rthlr. zu verkaufen.

Schloßstraße No. 288 sind meublirte Stuben zu vermiethen.

Dienstag den 16ten werde ich einen Ball geben, wozu ich ergebenst einlade.

Wittwe Lüdtke.

Börse von Berlin.

Den 11. Februar 1836.	Zins-Fuſs.	Preuſs. Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	102⅜	101⅞
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	101⅜	100⅞
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	61½	61
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	102½	102
Neum. Inter. Scheine dto.	4	—	101¾
Berliner Stadt-Obligationen	4	—	102¾
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4½	99	—
Danz. dito v. in T.	—	—	43½
Westpreussische Pfandbriefe	4	103	102½
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	104	103½
Ostpreussische dito	4	103	102½
Pommersche dito	4	105¼	104¾
Kur- und Neumärkische dito	4	101¾	101¼
dito dito dito	3½	—	97¾
Schlesische dito	4	107½	—
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu.	—	89	—
Gold al marco	—	216½	215⅝
Neue Ducaten	—	18¾	—
Friedrichsd'or	—	13⅝	13⅛
Disconto	—	3	4